



Foto Prof. F. Kienmeyer

*Nach chinesischer Sitte wird auch der arme Mann mit großem Prunk beerdigt. Ein chinesisches Begräbnis ist deshalb mit erheblichen Kosten verbunden*

Endlich muß als starke Organisation der Shanghaier Unterwelt ein Heer von etwa 12000 Bettlern genannt werden. Der „Bettlerkönig“ Shanghais ist ebenfalls ein Herr Lee, dem sehr wenig Bettlerhaftes, wohl aber ein sehr dickes Bankkonto anhaftet. Ihm unterstehen die Bettlervögte, die die verschiedenen Stadtbezirke zu organisieren und die Bettlerarsenale in der Nativ City zu verwalten haben. In diesen Bettlerarsenalen werden Sehende zu Blinden, Gehende zu Lahmen und Gesunde zu Krüppeln gemacht, dort werden gegen eine bestimmte Miete Kinder und alte Weiber an die Bettler ausgeliehen, und dort finden auch die eigentlichen Verwaltungsarbeiten statt. Man nimmt an, daß ein Bettler täglich etwa 60 Kupfer (30 Pfennige) einnimmt, und danach werden seine Abgaben an den Bettlerkönig berechnet. Gegen diese Abgaben wird den Bettlern durch die Organisation ein weitgehender Schutz und in schlimmen Zeiten Unterstützung gewährt. Wehe dem Ladenbesitzer, der einen an seiner Türe gestikulierenden Bettler unsanft hinauswerfen oder gar mißhandeln würde. Er könnte bestimmt damit rechnen, am nächsten Tage vor seinem Hause einen alten Fechtbruder, den man ihm sterbend zutrug, krepieren zu sehen. Nach alter Landessitte muß er ihm dann eine ordentliche Beerdigung zukommen lassen, was mit erheblichen Kosten verbunden ist. Auf jeden Fall aber ist die Macht des Bettlerkönigs so gefürchtet und bekannt, und es würde niemand einfallen, bei solchen Gelegenheiten die Polizei zu Hilfe zu rufen.

Besonders interessant ist die Stellung der Polizei gegenüber dieser Räuberromantik Shanghais, — schon deshalb, weil die Organisationen sowohl in den Bezirken der englischen als auch der französischen Polizei liegen.

Zunächst darf man dabei zwei Dinge nicht übersehen. Einmal, daß da wo es sich um Angelegenheiten des internen chinesischen Volkslebens handelt, diese Polizei vollkommen auf das Wissen und den Willen ihrer chinesischen Polizisten und chinesischen Detektivs angewiesen ist, die, wo sich dazu Gelegenheit bietet, aus ihrem Schweigen gegenüber der Polizei gern einen klingenden „Vorteil“ von den Organisationen beziehen. Zum andern aber auch, daß diese Banditenorganisationen reich